

Feindliche Flotte schwer bedrängt!

Neue Batterien eröffnen auf die anglo-französischen Schiffe ein vernichtendes Feuer!

Kreuzer-Flotille wird zum Rückzug gezwungen!

London, 26. März. — Die Türken haben neue Batterien bei Venedig am ostlichen Ufer der Dardanellen-Strasse und etwa 9 Meilen unweit derselben gebaut, aufzuheben und unterhalten auf die anglo-französische Flotte ein noch verdringendes Feuer. (Es werden wir bald zu hören bekommen, daß es den Allirten in den Dardanellen wieder mal bezüglich dieser Angelegenheit gelungen ist, denn wenn die Türken ein solches Feuer auf die Flotte unterhalten, dann treffen sie gewöhnlich auch.) Die Forts sind in den Dardanellen wieder mal bezüglich dieser Angelegenheit. Die Batterien sind in der Dardanellen-Strasse und etwa 9 Meilen unweit derselben gebaut, aufzuheben und unterhalten auf die anglo-französische Flotte ein noch verdringendes Feuer. (Es werden wir bald zu hören bekommen, daß es den Allirten in den Dardanellen wieder mal bezüglich dieser Angelegenheit gelungen ist, denn wenn die Türken ein solches Feuer auf die Flotte unterhalten, dann treffen sie gewöhnlich auch.) Die Forts sind in den Dardanellen wieder mal bezüglich dieser Angelegenheit.

Armeebefehl des bayer. Kronprinzen!

Der Tag der Abreise mit dem bayerischen Kronprinzen wird überkommen.

London, 26. März. — Der bayerische Kronprinz wird am 14. März nach München an den Kaiserhof des 7. Armee-Korps zu lassen sein.

Der Kronprinz wird am 14. März nach München an den Kaiserhof des 7. Armee-Korps zu lassen sein. Der Kronprinz wird am 14. März nach München an den Kaiserhof des 7. Armee-Korps zu lassen sein.

Der Kronprinz wird am 14. März nach München an den Kaiserhof des 7. Armee-Korps zu lassen sein. Der Kronprinz wird am 14. März nach München an den Kaiserhof des 7. Armee-Korps zu lassen sein.

Deutsches U-Boot findet Britenopfer!

Der britische U-Boot wird im Kanal versenkt.

London, 26. März. — Das britische U-Boot "Thetis" wurde am 24. März im Kanal von einem deutschen U-Boot versenkt. Der U-Boot wurde mit 10 Mann Besatzung versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Das britische U-Boot "Thetis" wurde am 24. März im Kanal von einem deutschen U-Boot versenkt. Der U-Boot wurde mit 10 Mann Besatzung versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Das britische U-Boot "Thetis" wurde am 24. März im Kanal von einem deutschen U-Boot versenkt. Der U-Boot wurde mit 10 Mann Besatzung versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Wahlleistungen nach Deutschland schloß!

Die Wahlleistungen nach Deutschland sind geschlossen.

Die Wahlleistungen nach Deutschland sind geschlossen. Die Wahlleistungen nach Deutschland sind geschlossen.

Die Wahlleistungen nach Deutschland sind geschlossen. Die Wahlleistungen nach Deutschland sind geschlossen.

Die Wahlleistungen nach Deutschland sind geschlossen. Die Wahlleistungen nach Deutschland sind geschlossen.

Russische Schlappen in den Karpathen!

Westlich vom Utsch-Pass und nahe Wys-zlow werden die Russen unter schweren Verlusten geworfen!

Wiedervergeltung für die Zerstörung Memel's!

Offizieller österreichischer Bericht. Wien, 26. März. — Das österreichische Heer hat in den Karpathen ein weiteres Schlagen gemacht. Die Russen wurden unter schweren Verlusten geworfen. Die Russen wurden unter schweren Verlusten geworfen.

London, 26. März. — Der russische Flottenminister meldet noch, daß die Schiffe der Allirten bei ihrer Niederlage in den Dardanellen am 18. März mindestens 1200 Mann und 130 Geschütze verloren, und fügt hinzu: (Es werden wir bald zu hören bekommen, daß es den Allirten in den Dardanellen wieder mal bezüglich dieser Angelegenheit gelungen ist, denn wenn die Türken ein solches Feuer auf die Flotte unterhalten, dann treffen sie gewöhnlich auch.) Die Forts sind in den Dardanellen wieder mal bezüglich dieser Angelegenheit.

Bar großer Türkensieg. Dardanellen, über Konstantinopel, 26. März. — Die Verluste der Allirten in ihren Kämpfen vor den Dardanellen sind viel größer gewesen, als anfangs angenommen wurde, dagegen waren die Türken tatsächlich nur gering, und der Forts wurde durch das Geschützfeuer nur unbedeutender Schaden zugefügt. Das Ganze ist mit Recht als ein großer türkischer militärischer Sieg zu bezeichnen.

Keine Bismarck-Feier. London, 26. März. — Kaiser Wilhelm hat die Bismarck-Gedenktage am 1. April abgesagt, wie der Exchange Telegraph Co. aus Amsterdam gemeldet wird. Aus Berlin wird derselben Agentur gemeldet, daß Kaiser Wilhelm und hohe Regierungsbeamte am 1. April Strauß am Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude niederlegen werden. Von irgend einer Feier wird Abstand genommen werden.

Der Sudan doch erobert. Berlin, 26. März. — Die „Vossische Zeitung“ schreibt von ihrer von den Leiziger „Neuesten Nachrichten“ als falsch bezeichneten Meldung, daß die Engländer in Ober-Ägypten eine vernichtende Niederlage erlitten haben und ihnen von den Aufständigen der ganze Sudan entzogen worden ist. Das wird durch eine der „Deutschen Tageszeitung“ angelegene Deutsche teilweise bestätigt. Der Korrespondent dieses Blattes in Konstantinopel meldet, daß Karkarum, die Hauptstadt des Sudan, seit Mitte Februar von 60.000 verschiedenen Stämmen angehörender Mohammedaner belagert wird. Der Verkehr zwischen Cairo und Oberägypten ist schon seit sechs Wochen vollständig abgeschnitten.

Rom, 26. März. — Der türkische Marine-Minister Dschemal Pascha hat eine Proklamation erlassen, in welcher er kundgibt, daß der Feldzug gegen Ägypten nicht aufgegeben sei und Cairo sich bald in der Hand der türkischen Truppen befinden werde.

Washington, 26. März. — Die britische Regierung hat durch ihren Botschafter in Washington den amerikanischen Botschafter in Berlin, Gerard, ihren Dank ausgesprochen. Ihm ist es gelungen, von der deutschen Regierung die Erlaubnis zu erhalten, Gefangenenerlöser in Deutschland, in denen sich britische Gefangene befinden, von Amerikanern befreien zu lassen.

Einige Fischen dichter. Die große Fischen dichter „Albrecht“ wurde gestern von einem U-Boot versenkt, doch gelang es dem Dampfer, zu entkommen.

Der Offiziermangel in Frankreich. Paris, 12. März. — Der „Temps“ meldet, daß der Offiziermangel in Frankreich so groß ist, daß die Militärbehörden erüchtelt hat, sämtlichen Namen der ehemaligen Infanterie, Artillerie und Geniesoffiziere beizufügen, welche als Beamte tätig sind und wieder zu dem aktiven Dienste einberufen werden können, ohne daß die Dienste der Verwaltung durch diese Einberufung gestört werden. Die wieder einberufenen Offiziere haben gemäß ihrem Dienstalter Anspruch auf Beförderung.

Prinz Eitel Friedrich ausgezeichnet. Berlin, über London, 24. März. — Prinz Eitel Friedrich, der zweitälteste Sohn des Kaisers und Kommandeur einer Brigade an der westlichen Front, ist mit dem Orden „Pour le Merite“ ausgezeichnet worden.

Amerikanisches U-Boot gesunken! Verschwand bei Manöver bei Sonolulu mit 26 Mann Besatzung.

Sonolulu, 26. März. — Das hier manövrierende amerikanische U-Boot „No. 4“, mit einer Besatzung von 26 Mann an Bord, ging gestern Morgen plötzlich unter und konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Der Marine-Schleppdampfer „Nauao“ und mehrere kleinere Schiffe suchten nach dem verschundenen Boot die ganze Nacht, einen Kreis von über vier Meilen um die 2 Meilen vor dem Hafen liegende Unfallstelle ziehend, doch fanden sie keine Spur. Ein Bericht ließ um, daß das Schiff 120 Faden tief unter dem Meeresspiegel gesunken sei, doch konnte eine Bestätigung hierfür nicht erlangt werden.

Wichtig ist, daß das verschundene U-Boot noch unter Wasser ist, ein Signal mittels seiner unterseeischen Gloden gegeben hat, die sonst für den anderen U-Booten, die mit ihm manövierten den „No. 1“, „2“ und „3“, gehört worden wären. Major Admiral Charles V. Moore, der die Marine-Einheiten in Sonolulu befehligte, ordnete gegen Mitternacht an, daß jeder verfügbare Dampfer sich an der Suche beteilige, da, wie der Kommandeur erklärte, noch Hoffnung vorhanden sei, wenigstens die Mannschaften zu retten. Er begründete diese Hoffnung damit, daß die in den U-Booten angebrachten Sauerstoffbehälter 24 Stunden aushalten würden und daß das Boot noch noch fünf Stunden für mehrere Tage mit sich fähig. Das von Unglück betroffene U-Boot wird von Leutnant Alfred E. Ede aus Nevada befehligt und ist vom Holland Exp. Es wurde 1912 von der Seattle Construction and Drydock Company mit einem Kostenaufwande von \$500.000 erbaut und ist 160 Fuß lang.

Kommt etwas spät. Washington, 26. März. — Alle britischen Kreuzer, nicht nur solche in Gewässern der Ker. Staaten, sondern auch solche im Karibischen Meer (auch Antillenmeer genannt, zwischen den Antillen, Süd- und Central-Amerika) und überall im Atlantischen und im Stillen Ozean haben Befehl bekommen, sich der Einnahme von Vorräten aus neutralen Ländern zu enthalten, um Neutralitätsbrüche zu vermeiden.

Lüftungsdienstleistungen. München, 26. März. — Die im Ausland verweilenden Nachzügler, Kronprinz Rupprecht von Bayern ist durch einen Granatsplitter schwer verwundet worden, wird in München amtsächlich für falsch erklärt.

750 englische Offiziere gefallen. London, 26. März. — Es wird nunmehr offiziell angegeben, daß die Schlacht bei Neuve Chapelle die Engländer allein 750 Offiziere kostete.

Wilhelmina-Ladung wird verkauft. London, 26. März. — Der bevollmächtigte des Schatzamts sandte einen Brief an die Anwälte der Perfidie der Wilhelmina des Inhalts, daß infolge der Verzögerung der Unterzeichnung ein Teil der Ladung ausgelassen und verkauft werden solle, da Gefahr vorliege, daß dieser Teil verlorene.

Protest erhoben. Washington, 26. März. — Der hiesige Anwalt der Besitzer der „Wilhelmina“ wiederholte heute seinen Protest gegen Festhaltung des Dampfers mit der Ladung, da ein solches Verfahren ungesetzlich sei.

120 deutsche Landboote. New York, 26. März. — Der Amerikaner Samuel Parsons, welcher seinerzeit Generalquartiermeister der Bureau war, traf auf dem Dampfer „Hollig Clay“ hier ein und erklärte, Deutschland habe schon 120 große Landboote für einen großen Streik gegen England in Bereitschaft, und 40.000 Mann seien damit beschäftigt, noch mehr zu bauen. Der deutsche Generalstab erwartete, England mit Hunderten solcher Boote zu umgeben.

Untergang der „Karlruhe“. New York, 26. März. — Jeffrey Bond, zweiter Offizier des durch eine Mine in der Nordsee versenkten amerikanischen Dampfers „Carib“, will in Bremerhaven von deutschen Marineoffizieren gehört haben, der deutsche Kreuzer „Karlruhe“ befände sich auf dem Meeresgrund in den West-Indies. Das Kriegsschiff soll auf ein Heilversich verlassen und darauf auf Befehl des Kapitäns geprengt worden sein; es ist untergegangen mit der Kriegslage am Mast und während keine Musik spielte.

Selbst Politi! Morgen, Samag, werden hier durch Mitglieder der polnischen Bürgergemeinschaft „Zum unbesetzten Arbeitsplatz“ Sammlungen für die Hilfsbedürftigen in Polen veranstaltet werden. Jeder gebe nach seinen Kräften.

Der Kampf zwischen „Maffen“ und „Trodenen“ ist in Florenz schärfer als je ausgebrochen. Die Maffen haben für die Stadtmauern, die in verschiedenen Teilen des Landes wohnen, ihre dortigen Bohnen verlassen haben. In Rom allein sollen 3000 Personen nach Deutschland und Österreich zurückgekehrt sein. Die Bioge von Mailand und Venedig, die nach der Grenze abgehen, sind mit Deutschen und Oesterreichern besetzt; eine große Anzahl Ungarn haben sich mittels Dampfers von Venedig nach Triest begeben.

Auf Wiedersehen in London! Dieser Scheidegruß wird englischen Frauen und Kindern von Deutschen zugeworfen.

Im Haag, 26. März. — Unter Aufsicht des amerikanischen Konsulats in Belgien, Grand Witloof, konnten gestern 41 englische Frauen und Kinder, welche bisher in Brüssel von den Deutschen festgehalten waren, nach England zurückkehren. Die deutschen Soldaten riefen den Scheidenden zu: Wir sehen Euch bei unserem Einzug in London wieder! Die nach ihrer Heimath Zurückkehrenden wurden von dem amerikanischen Botschafter E. R. Ramsay nach Effen begleitet und von dort unter Führung von 1 jütan Archibald Sutherland, des amerikanischen Konsulats, nach der holländischen Grenze gebracht, wo sie von einem Vertreter der holländischen Gesandtschaft empfangen wurden. Samstag und Sonntag werden sie dann ihre Reise nach England antreten. Alle Klassen sind unter ihnen vertreten — Nonnen, Erzieherinnen, Dienstmädchen und Handbetschiffen. Sie alle erklärten, daß sie von den Deutschen nicht behandelt und nicht bestraft wurden. (Weshalb ein Unterschied in der Behandlung der deutschen Internierten in Südafrika und London; besonders in Afrika ist das Benehmen der Briten den internierten Deutschen gegenüber wahrhaft bestialisch.)

Viele britische Frauen blieben in Brüssel, da sie die Ueberfahrt wegen der Seeminnen nicht wagen konnten.

Die Lage in Italien. London, 26. März. — Eine Depesche aus Rom untern 24. März besagt Folgendes: Alles ist für eine allgemeine Mobilisierung der italienischen Armee bereit. Sieben vollständige Klassen sind bereits einberufen worden. Es wird gemeldet, daß österreichische und deutsche Familien, die in verschiedenen Teilen des Landes wohnen, ihre dortigen Bohnen verlassen haben. In Rom allein sollen 3000 Personen nach Deutschland und Österreich zurückgekehrt sein. Die Bioge von Mailand und Venedig, die nach der Grenze abgehen, sind mit Deutschen und Oesterreichern besetzt; eine große Anzahl Ungarn haben sich mittels Dampfers von Venedig nach Triest begeben.

Die Lage in Italien. London, 26. März. — Eine Depesche aus Rom untern 24. März besagt Folgendes: Alles ist für eine allgemeine Mobilisierung der italienischen Armee bereit. Sieben vollständige Klassen sind bereits einberufen worden. Es wird gemeldet, daß österreichische und deutsche Familien, die in verschiedenen Teilen des Landes wohnen, ihre dortigen Bohnen verlassen haben. In Rom allein sollen 3000 Personen nach Deutschland und Österreich zurückgekehrt sein. Die Bioge von Mailand und Venedig, die nach der Grenze abgehen, sind mit Deutschen und Oesterreichern besetzt; eine große Anzahl Ungarn haben sich mittels Dampfers von Venedig nach Triest begeben.

Die Lage in Italien. London, 26. März. — Eine Depesche aus Rom untern 24. März besagt Folgendes: Alles ist für eine allgemeine Mobilisierung der italienischen Armee bereit. Sieben vollständige Klassen sind bereits einberufen worden. Es wird gemeldet, daß österreichische und deutsche Familien, die in verschiedenen Teilen des Landes wohnen, ihre dortigen Bohnen verlassen haben. In Rom allein sollen 3000 Personen nach Deutschland und Österreich zurückgekehrt sein. Die Bioge von Mailand und Venedig, die nach der Grenze abgehen, sind mit Deutschen und Oesterreichern besetzt; eine große Anzahl Ungarn haben sich mittels Dampfers von Venedig nach Triest begeben.

Die Lage in Italien. London, 26. März. — Eine Depesche aus Rom untern 24. März besagt Folgendes: Alles ist für eine allgemeine Mobilisierung der italienischen Armee bereit. Sieben vollständige Klassen sind bereits einberufen worden. Es wird gemeldet, daß österreichische und deutsche Familien, die in verschiedenen Teilen des Landes wohnen, ihre dortigen Bohnen verlassen haben. In Rom allein sollen 3000 Personen nach Deutschland und Österreich zurückgekehrt sein. Die Bioge von Mailand und Venedig, die nach der Grenze abgehen, sind mit Deutschen und Oesterreichern besetzt; eine große Anzahl Ungarn haben sich mittels Dampfers von Venedig nach Triest begeben.

Przemysl's Kapitulationsbedingungen. Genf, 26. März. — Die Pariser Zeitung meldet, daß die Uebergebungsbedingungen der Garnison von Przemysl: 1. Volle militärische Ehren für die Garnison; 2. Bevorzugte Behandlung der Gefangenen mit dem Vorbehalt, daß Offiziere auf Ehrenwort freigelassen werden, und die Mannschaften nicht nach Sibirien geschickt werden sollen; 3. Das Recht, die in den letzten Kämpfen gefallen und verwundenen Oesterreich-Ungarn nach der Heimath zu senden; 4. Volle Freiheit für die Zivilbevölkerung mit dem Recht, die Stadt zu verlassen oder zu bleiben.

Nach dem Bericht der „Tribüne“ markierten die heldenmütigen Vertheidiger von Przemysl mit ihren Fahnen aus der Stadt. Nachdem der österreichische Gouverneur den russischen Oberbefehlshaber seinen Resignation abgeben hatte, warfen die österreichisch-ungarischen Truppen vor der Front der russischen Regimenter ihre Waffen zusammen. Als die entwaffneten österreichisch-ungarischen Truppen abmarschierten, brachten die Russen auf sie Schüsse aus. Nach einer ausgetragenen eingetrossenen amtlichen Meldung sind in Przemysl 117.000 Mann gefangen genommen. (Die Russen haben offenbar die 50.000 zählende Zivilbevölkerung der Stadt mitgezählt; und dann ist die Zahl immer noch viel zu hoch gegriffen.)

Die Einnahme Memels. Berlin, 26. März. (Ueber Amsterdam und London.) — Das große deutsche Hauptquartier hat folgende allgemeine Ueberblick über die Einnahme Memels durch die Russen und die damit verbundenen Begleitumstände bekannt gemacht: Am 18. März marschierten die Russen aus dem Norden und Osten in mehreren Kolonnen in einer Stärke von 6000 bis 10.000 Mann Infanterie, Kavallerie und Maschinengewehre in die Stadt zu. Mit sich führten sie sechs oder acht alte Kanonen. Eine geringe Anzahl Landsturm bestehende deutsche Truppen zog sich vor der Ueberzahl der Russen auf Memel und schließlich auf die kurzliche Nebrung zurück. Die vorrückenden Russen brannten mehrere Geschütze in den Dörfchen Zimmerfott und Waingallen nieder. Im ganzen zerstörten sie teilweise 15 Dörfer.

Am Abend des 18. März drangen die Russen in Memel ein; Abends darauf erschien der Befehlshaber der Russen und befahl den Bürgermeister der Stadt und drei Stadträte vor sich; diese nahmen als Geiseln später mit sich. Am 20. drangen die Russen weiter südlich vor und ließen nur eine Wache in der Stadt zurück. Am nächsten Morgen jüdliche Heerhaufen aus dem Norden. Inzwischen erschienen deutsche Truppen, worauf die nach dem Süden vorgehenden Russen zu-

Der Grund zum Straßenraub. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde vor der Zentralschule an der 22. und Dodge Str. J. P. Wilson von 3 Reuten mit vorgehaltenem Revolver angehalten und um \$6 betäubt. Als Grund für den Raubüberfall gaben die drei Verbrecher an, die hohen Kosten für den Lebensunterhalt an.

Von Schwärzern angegriffen. Frau H. Springen, 2419 Dodge Str., wurde gestern Abend an der Ecke der 26. und Cash Str. von einem Neger angefallen, doch gelang es ihr, unbeschadet zu entkommen.